

# Simon & Thomas

*02 April 2026*  
Schloss Retzow, Rechlin

*Deutsche Version*

### ***Eigentlich... trinkt Simon kein Bier.***

Wir schreiben das Jahr 2014. Mann sucht Mann. Zwei hübsche Männer entdecken einander online. Sie wohnen nicht in Berlin, aber sind oft da. Simon verbrachte seine Berliner Tage damals bei mir, und war dann immer im *party mode*.

Als beide mal gleichzeitig in Berlin waren, verabredeten sie sich. Zum Kaffee trinken. Thomas wollte danach kochen. Wie süß.

Es kam anders. Thomas bestellte ein Bier. Simon sagte... ja, nehme ich auch. Denn er konnte nicht Nein sagen zu diesen Locken und diesen strahlenden, blauen Augen. Gekocht hat Thomas an diesem Abend nicht. Dafür gab es: eine Bar, ein Restaurant, Bar, Bar...

Party Mode on.

Simon und Thomas verbrachten die kommenden Tage und manche Nächte zusammen, bis sie Berlin verlassen mussten.

*igenlijk drinkt Simon geen bier.*

---

### ***Eigentlich hätte es dabei bleiben können.***

Wer Simon kennt, weiss: er hat einen sehr guten emotionalen Kompass.

Nach Berlin war seine Schlussfolgerung klar: „*Es hat riesigen Spaß gemacht, aber machen wir uns nichts vor. Ich bin in Utrecht, du in Neubrandenburg.*“

Party mode off.

Für Thomas war das alles nicht so einfach zu verarbeiten. Er dachte auch viel nach über die schönen Tage. In seinem Restaurant - das übrigens auch Berlin hiess - kaute er seiner Kollegin Doreen ein Ohr ab. Über Simon. Immer wieder.

*Eigenlijk was het zo wel leuk geweest.*

---

### ***Eigentlich müsste Thomas sich um sein Restaurant kümmern.***

Thomas wusste, dass Simon mit seinem Freund Rob durch Italien reisen würde, musizierend und singend auf Straßenplätzen. Und Thomas würde Simon unglaublich gerne wiedersehen. Aber das Restaurant.

Doreen gab Thomas einen Schubs: *"Dann fahr doch nach Italien! Ich schmeiß schon den Laden."*

Auch Simon hätte sich beraten lassen: Rob fragte, ob Thomas nur ein Fling sei. Simon war ehrlich: die Zeit mit Thomas war zu schön gewesen. Er wollte es versuchen.

Also packte Thomas seine Koffer. Angekommen in der Hafenstadt La Spezia, besorgte er einen Blumenstrauß und rief Simon an - er stehe auf irgendeinem Platz in La Spezia und sehe dieses und jenes Gebäude. Simon sah auch gerade dieses und jenes Gebäude. Und dann sah er... einen Blumenstrauß. Und Thomas.

Endlich wiedervereint. Und wie war Italien? Perfetto!

*Eigenlijk had Thomas gewoon in zijn restaurant moeten staan.*

---

***Eigentlich sollte Liebe nicht so viele Kilometer kosten.***

So begann das grosse Hin-und-Her-Pendeln. Drei Jahre lang, alle zwei Wochen. Simon war flexibler als Restaurantleiter Thomas und lernte die Autobahn zwischen Utrecht und Neubrandenburg sehr gut kennen. Drei Jahre lang: endlich sehe ich dich wieder, schon wieder weg, noch zwei Stunden fahren, bis zum nächsten Mal.

Aber das dritte Jahr würde schwerer, denn... Thomas war nicht mehr glücklich mit seinem Restaurant. Es würde fast das einzige Gesprächsthema. Simon fuhr stundenlang zu seinem Geliebten und durfte anhören, wie schwer es war. Ich zitiere Simon: *"Du warst nur am Meckern"*

2017 fuhr Simon nach LA. Ein halbes Jahr Sabbatical, ein Traum für jeden Sänger und Musiker. Aber bevor er abreiste, sagte er Thomas: Bitte Sorge dafür, dass du eine Lösung für dein Restaurant gefunden hast, wenn ich zurück bin.

*Eigenlijk zou liefde niet zoveel kilometers moeten kosten.*

---

***Eigentlich wären sie überall glücklich geworden.***

Das Restaurant war Geschichte. Simon war wieder in den Niederlanden. Und jetzt? Wie kommen die beiden zusammen? Es gab viele Optionen: Berlin, Hamburg, München... für beide waren das alles reale Möglichkeiten.

Thomas entschied: Die Niederlande. Es wird... Utrecht. Warum sollten beide von vorne anfangen? Simon war in den Niederlanden tief verankert - mit

Familie, Freunden und Freundinnen und seinem beruflichen Netzwerk. Und Thomas mochte das Land und die Menschen schon lange. Wichtig war für beide: Thomas traf diese Entscheidung wirklich für sich selbst.

*Eigenlijk hadden ze overal gelukkig kunnen zijn.*

---

***Eigentlich sollte es jetzt einfach werden.***

Die ersten Jahre waren schön und gleichzeitig... nicht einfach. Ein neues Land, eine neue Sprache, ein Freundeskreis, der noch nicht Thomas' eigener war. Und dann kamen die schweren Schläge.

2019 starb Simons Mutter Yneke. Mein Bild von ihr war: immer makellos gekleidet. Roter Lippenstift, immer. Und kein Blatt vor dem Mund - und das grosste Herz, das man sich vorstellen kann.

Nachdem sie Thomas zum ersten Mal begegnet war, sagte sie zu Simon: „*Nein, das ist genau der Richtige. So viel Spaß hattest du noch nie.*“ Sie hätte recht. Yneke hätte auf ihre Art immer recht.

Yneke erkannte in Thomas gleich, dass er etwas ganz Besonderes war.

Dann die Corona-Pandemie. Im zweiten Corona-Jahr, 2021, starb Thomas' Mutter Helga. Leider habe ich sie nicht kennengelernt. Simon zum Glück schon. Thomas erzählte mir, sie habe ihn vor Simon gewarnt: *„Das ist ein Künstler - himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt.“* Aber Helga gefiel Simons Stimme. Und seine Augen.

Und die beiden würden ein richtiges Team. Simon war ja oft in Neubrandenburg, und irgendwann waren Helga und Simon eine Einheit... gegen Thomas. Die beiden waren sich immer einig, wenn es um Thomas ging: *„Jaja, das habe ich ihm auch schon gesagt!“* Und noch heute, wenn Simon Thomas etwas klarmachen will, fragt er: *„Was würde deine Mutter sagen? Siehste.“*

Helga und Yneke.

Sie wussten, was das ist. Sie wussten, dass es gut war.

Die beiden Mütter wussten, was hier entsteht, und wussten, dass es etwas Besonderes werden würde.

Eigentlich war Helga immer da.

Eigentlich war Yneke immer da.

Eigenlijk zou het nu makkelijk moeten worden.

---

***Eigentlich ist Ankommen nur ein Moment.***

Manchmal werden daraus aber Jahre.

In Utrecht fühlte Thomas sich immer mehr zuhause. Was sicher half, ist eine besondere gemeinsame Anschaffung: Schwarz, königlich und weich wie ein Kissen... und ungefähr genauso groß.

Schnitzel.

Aber nicht nur in dem, was sie teilten, fand Thomas sein wirkliches Zuhause - sondern gerade auch in seinen eigenen Dingen. Neue liebe Menschen, eigene Freunde und Freundinnen, seine eigenen Geschichten. Und seine Arbeit bei Utrecht Natuurlijk gaben ihm das Gefühl: *"Jetzt bin ich wirklich angekommen."*

*Eigenlijk is aankomen maar een moment.*

---

***Eigentlich isst Thomas immer Dessert.***

2023 war die Zeit reif. Simon und Thomas saßen in einem italienischen Restaurant - ein Mittagessen, drei Gänge. Simon hätte den Ring in der Tasche. Der Plan war einfach: Dessert bestellen, Ring darin verstecken, und warten.

Aber Thomas bestellte kein Dessert. Ausgerechnet an diesem Tag nicht.

Simon drang darauf. Probier doch mal von meinem Dessert. Na komm. Bis Thomas schließlich nachgab - und auf dem Löffel ein Ring lag.

Thomas schaute auf. *"Heiraten wir dann?"*

Simon lachend. *"Wenn du willst."*

*Eigenlijk eet Thomas altijd een dessert.*

---

Liebe Familien, liebe Freunde und Freundinnen, liebe Gäste.

Ich kenne Simon seit so vielen Jahren. Ich war dabei, als er Thomas zum ersten Mal gesehen hat. Ich habe die Pendeljahre miterlebt und wie Thomas nach Utrecht kam, und blieb.

Und ich kann euch sagen:

Das ist keine Geschichte über zwei Menschen, die füreinander gemacht würden.

Das ist keine Geschichte über Schicksal.

Das ist eine Geschichte über zwei Menschen, die sich immer wieder füreinander entschieden haben.

In Berlin. In La Spezia. In einer Stadt, in der du noch ein Fremder warst. Mit einem Ring in einem Dessert.

Und was zeigt diese Wahl? Sie machen einander glücklich - aufrichtig, sichtbar, seit so vielen Jahren. Und sie wissen: wenn es schwierig wird, ist der andere da. Ohne Zweifel. Das ist es, wofür diese beiden stehen.

Und heute treffen diese beiden wunderschönen Menschen, Simon und Thomas, die schönste Entscheidung von allen.